ELPOS Zürich, Glarus, Schaffhausen

Vortrag vom 24.03.03 über

Das POS-Kind in der Pubertät

U. Davatz, www.ganglion.ch

I. Einleitung

Die Pubertät der eigenen Kinder ist die grösste und intensivste Lernphase für Eltern. Niemals mehr werden sie so stark herausgefordert wie während dieser Zeit. Es herrscht ein Dauerkriegszustand, aus welchem man nur allzu gerne aussteigen würde. Doch dieser Machtkampf muss sein, es geht um den Ablösungskonflikt, und ohne diesen kann ein junger Mensch nicht erwachsen werden. Sie dürfen sich also nicht davor drücken. Wenn dieser Ablösungskonflikt unterdrückt wird, geht die Entwicklung des jungen Menschen nicht mehr weiter, anstatt dessen können verschiedene pathologische Entwicklungen eintreten.

II. Was sind die typischen Verhaltensweisen in der Pubertät?

- Man wechselt von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung. Man lässt sich nichts mehr zeigen. Der Leitsatz lautet: „Ich mache, was ich will".
- Man beginnt seine Intimwelt zu verteidigen, schliesst das Zimmer ab, verbarrikadiert sich hinter der Unordnung, behält Geheimnisse, sagt nicht mehr alles und erfindet im schlimmsten Fall Notlügen.
- Man legt extremes Explorationsverhalten an den Tag, ist neugierig auf alles, muss möglichst alles ausprobieren wie z. B. Drogen.
- Gleichzeitig hat man noch grosse Angst Verantwortung zu übernehmen, ins Leben zu treten, gibt aber diese Angst um alles in der Welt nicht zu.
- Man ist sehr kritisch, mit den anderen und sich selbst. Man hinterfrägt alles, prüft alles auf seine Zerreissfähigkeit, man testet Grenzen.
- Die Selbstkritik führt zu Selbstzweifel und Selbstunsicherheit.
- Diese wird aber häufig mit aufgeplustertem Imponiergehabe überdeckt, man verhält sich grosskotzig, grossmäulig, auch wenn man sich nicht so fühlt.
- Man entwickelt sich sexuell und entwickelt eine Beziehung zum andern Geschlecht, die erste Liebe.

https://adhs.expert

- Die Gefühlswelt entwickelt sich, der Umgang mit den eigenen Emotionen.
- Man muss eine Berufswahl treffen oder die Weiterführung der schulischen Karriere.
- Man entwickelt seine eigenen Wertvorstellungen.

III. Wie sieht dies bei den POS Kindern aus in der Pubertät?

- Sie waren schon immer eigenwillig und haben sich wenig sagen lassen, mussten alles selbst erfahren, und durch Erfahrung klug werden, und nicht durch zureden. Dies ist in der Pubertät nicht anders, vielleicht durch die verstärkte Emotionalität sogar noch etwas prononciert.
- Was die Intimwelt anbetrifft, schliessen sie sich vielleicht nicht ganz so stark ab, weil sie häufig sehr direkt sind und ihre Gefühle und Meinungen gar nicht zurückbehalten können.
- Lügen können sie jedoch in der Regel gut, weil sie eine grosse Phantasie haben und oft nicht so gut zwischen Wunsch und Realität unterscheiden können.
- Auch sind sie sehr sensibel und haben somit Angst vor negativen Reaktionen, schützen sich also davor mit Notlügen.
- Neugierig waren sie eh schon in der Regel, wenn sie zum aktiven Typ der POS Kinder gehören. Deshalb wird alles ausprobiert. Je mehr man sie davon zurück zu halten versucht, um so stärker rebellieren sie.
- Experimentieren mit Drogen gehört selbstverständlich mit dazu.
- Die Angst geben sie in der Regel nicht zu, sondern überdecken diese eher mit Aggression.
- Bei der Verantwortungsübernahme haben sie häufig die Tendenz den andern die Schuld in die Schuhe zu schieben, wenn etwas schief geht. Dies vermutlich auch, weil sie früher vom Umfeld sehr häufig kritisiert wurden.
- Sie nehmen alle Unstimmigkeiten, Ungerechtigkeiten und Ungereimtheiten im Umfeld häufig schnell wahr, weil sie besonders sensibel sind.
- Die Selbstkritik und Angst wird eher durch Verweigerungsverhalten und Aggression ausgelebt.
- Das Imponiergehabe ist ganz stark ausgeprägt, je unsicherer er sich fühlt um so stärker, besonders bei Jungen.

https://adhs.expert

- Die sexuelle Entwicklung ist auf körperlicher Ebene zwar vorhanden auf emotionaler Ebene oft noch etwas zurück. Es besteht noch viel mehr Spieltrieb als Interesse am anderen Geschlecht, einer Freundin. Die Gefühlswelt ist unausgeglichen und heftig.
- Es kann jedoch auch sein, das POS-Kinder in der Pubertät auf einmal vernünftig werden und somit viel ausgeglichener als zuvor.
- Das Treffen der Berufswahl ist eher verzögert im Vergleich zu anderen Kindern, da sie mit ihrer intellektuellen Entwicklung eher hinterher hinken.
- Die Sozialkompetenz kann jedoch schon sehr weit entwickelt sein, wegen ihrer grossen emotionalen Sensibilität.

IV. Was sind die typischen Fehler die Eltern machen mit Pubertierenden und was resultiert daraus?

- Man behält die Kontrolle zu lange und vermindert oder behindert dadurch die Entwicklung der Eigenverantwortung, man verwickelt sich zu schnell in einen Machtkampf.
- Es ist ganz wichtig, das man eine Art offizielle Machtübergabe macht.
- Man macht viele Übergriffe in die Intimwelt, und interpretiert das Lügen falsch als „delinquentes Verhalten" anstatt als „Selbstschutzverhalten".
- Man behindert das Explorationsverhalten aus Angst und unterbindet somit das Lernen.
- Man nimmt die Angst nicht wahr, interpretiert die aggressive Abwehr als böses Verhalten und reagiert darauf mit Disziplinarmassnahmen anstatt mit Beruhigung.
- Man nimmt das aufgeplusterte Verhalten zu ernst, fühlt sich allzu schnell narzisstisch gekränkt, und schlägt zurück mit allzu starken Mitteln.
- Man drängt zu schnell zur Berufswahl, auch wenn diese noch nicht so weit ist und überstürzt damit einen wichtigen Entscheidungsprozess.

V. Was sind die Tips für Eltern mit POS Kindern?

- Von der „Erziehung" zur „Beziehungspflege" wechseln, nicht mehr Befehle durch geben, die nicht befolgt werden, sondern viel mehr klare überzeugte Meinungsäusserungen abgeben und diesen vertrauen, dass sie wirken (Leitideen, Leitbilder, Führungsstrategien) nicht an die Kontrolle glauben.

https://adhs.expert

- Selbst keine Übergriffe auf den jungen Menschen machen in seine Intimwelt, aber auch keine Übergriffe von ihm tolerieren, dass heisst sich erfolgreich abgrenzen.
- Aggressive Abwehr, aggressive Selbstverteidigung nicht mit Strafe versuchen auszutreiben, sondern eher die Situation sich beruhigen lassen und dann darüber reden.
- Bei verbalen Angriffen der Jugendlichen ihnen „Welpenschutz" gewähren und nicht in gleichem Masse zurückschlagen.
- Keine narzisstische Kränkungen beim Kind verursachen bei Machtkämpfen im Machtkampf auch verlieren können.
- Seine Prinzipien aber treu bleiben wenn diese einem wichtig sind und auf sie vertrauen das sie langfristig schon wirken, auch wenn es nicht den Anschein macht.
- Sich selbst immer wieder erden und die innere Sicherheit finden, damit man als Fels in der Brandung überlebt.

https://adhs.expert